

Einleitung

In dem folgenden Bericht werden die persönlichen Erfahrungen bezüglich des Auslandssemesters 2019/20 in Trento, Italien, reflektiert. Die Vorbereitung und der Aufenthalt erhalten besondere Aufmerksamkeit, sodass neben der Planung, der Anreise und der Unterkunft auch das Studium an der Gasthochschule, der Alltag sowie die Freizeitgestaltung belichtet werden. Ein Fazit im letzten Kapitel rundet die Reflexion ab und bewertet das Studium im Ausland auf einer individuellen sowie persönlichen Ebene.

Der Erfahrungsbericht richtet sich besonders an Studierende der Universität Oldenburg, die sich ebenfalls entschieden haben ein Studium in Trento anzutreten. Wichtig zu wissen, ist der Rahmen des Auslandssemesters in diesem Bericht.

Ich studiere im vierten Semester *Management Consulting* (MMC) an der Universität Oldenburg und an der Hochschule Emden-Leer. Im Rahmen des Masterstudiums entschied ich mich das dritte Semester im Ausland zu verbringen. Diese Entscheidung ist eher unüblich in dem Masterprogramm, da dieser nicht international ausgerichtet ist und kein Zeitfenster für einen Auslandsaufenthalt vorsieht. Größte Priorität war somit die Anrechnung vieler Module, sodass das dritte Semester nicht erneut in Deutschland absolviert werden muss. Mit dieser Einstellung und dem zeitlichen Rahmen von einem Semester fiel die Entscheidung auf die Universität Trento in Italien. Ich belegte dort das Masterstudium *International Management* (MIM). Der Vorteil an diesem Studium und an der Kooperation zwischen Oldenburg und Trento, war die flexible Wahl der Module.

Das Studium in Trento begann am 09.09.2019 sodass dieser Bericht nun die Vorbereitungszeit ein halbes Jahr zuvor und die sechs Monate in Italien selbst reflektiert.

1. Vor dem Auslandssemester

Die Organisation vor dem Antritt des Auslandssemesters in Trento erfolgt im Erasmus Büro in Oldenburg. Der Prozess, von der Wahl der Universität im Ausland, über die Suche nach einer Unterkunft bis hin zur eigentlichen Anreise, werden nun hier beschrieben. Wichtig ist zu wissen, dass die Entscheidung ein Auslandssemester einzulegen sehr spontan getroffen wurde. Die zeitliche Einordnung ist hier sehr kompakt gehalten. Weiter spiegelt der Vorbereitungsprozess die Flexibilität und das Engagement der Universität Oldenburg wieder.

1.1 Vorbereitung

Im Vorfeld wurde sich intensiv mit möglichen Gasthochschulen in Europa auseinandergesetzt. Dabei spielte das Angebot an Modulen eine wesentliche Rolle, da das dritte Semester vollständig im Ausland absolviert werden sollte. Nach einer gründlichen Überprüfung und einem kontinuierlichen Austausch mit der Hochschule in Emden, bezüglich der Anrechnung, wurde eine Auswahl von drei Gasthochschulen getroffen und gerankt. Das Ranking platzierte die Universität in Trento auf den ersten Platz, sodass eine vollständige Bewerbung für diese Universität verfasst wurde.

Innerhalb der Bewerbung mussten allgemein bekannte Dokumente, wie Motivationsschreiben, Sprachnachweis und hochschulbezogene Daten sowie Angaben für die Erasmusförderung, eingereicht werden. Nach Prüfung der Unterlagen durch das Gremium der Erasmusförderung, wurden die eingereichten Unterlagen bei der Gasthochschule in Italien hinterlegt, hier wurde von dem Prozess der Vorstellung gesprochen. Es folgte eine Bestätigung von seitens der Gasthochschule, wodurch eine Bewerbung in den italienischen Systemen vorgenommen werden konnte. Innerhalb eines Monats wurden dann eine Zusage von der Universität Trento versendet, in der die Aufnahme in das Programm bestätigt und über die nächsten Schritte informiert wurde. Die Einführungswoche, das italienische Semesterticket und die Information, dass Europäische Studierende nicht im Wohnheim in Trento untergebracht werden können, wurden hier kommuniziert. Weiter wurde das System *Esse3* kurz vorgestellt, was für die Planung der Module genutzt werden sollte.

Die Gasthochschule konnte jederzeit per Mail und Telefon kontaktiert werden sodass Fragen direkt geklärt werden konnten. Teilweise war es schwierig die Informationen in den hochschulinternen Systemen auf englischer Sprache zu finden. Die offizielle Sprache der Universität ist italienisch, sodass der Bewerbungsprozess teilweise italienische Beschreibungen aufwies.

1.2 Unterkunft

Nach der Zusage erfolgte die Suche nach einer geeigneten Unterkunft. Kriterien waren hier die Nähe zur Universität, ein eigenes Zimmer und der Preis sowie der Mietzeitraum. Da die Universität im Zentrum von Trento gelegen war stellte die Suche nach einer Unterkunft, nah gelegen an der Hochschule, kein Problem dar. Herausfordernd war es ein Zimmer zu finden, welches nur für sechs Monate zu beziehen war und welches allein bezogen werden konnte. In Italien schien es normal zu sein, Zimmer in Wohnungen mit zwei bis drei Mitbewohnern zu teilen. Durch diese Gegebenheit fanden sich oft Unterkünfte die einen Mietpreis von 200 bis

260 Euro aufwiesen. Fiel die Entscheidung auf ein eigenes Zimmer in einer Wohngemeinschaft stieg der Mietpreis oft stark an, sodass eine Miete von 380 bis 450 Euro gefordert wurde. Weiter bevorzugten die italienischen Vermieter eine Mietdauer von 12 Monaten, die eher schwierig zu Verhandeln war.

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft erfolgte von Deutschland aus sodass sich nach vielen Versuchen für eine Agentur entschieden wurde, die in Trento eigene Wohnungen vermietete. Die Agentur wurde im Internet über ein Portal gefunden und trug den Namen *Casteller Real Estate*. Nach einigen Mails und der Klärung, zu welchen Konditionen die Wohnung gemietet werden kann, erfolgte die Vertragsunterzeichnung. Der Vertrag schrieb vor, dass ein Einzelzimmer in einer Wohngemeinschaft von sieben Studierenden für sechs Monate eingegangen werden kann. Weiter forderte der Vertrag eine Kautions von drei Monatsmieten, eine Vorauszahlung der ersten Monatsmiete von 420 Euro für ein zirka 10 Quadratmeter großes Zimmer und einer einmaligen Reinigungs- sowie Bearbeitungsgebühr. Es war eine schwierige Situation hier genug Vertrauen aufzubringen und dem Vertrag sowie den Zahlungen zuzustimmen, da die Wohnung zu diesem Zeitpunkt nur auf Fotos besichtigt wurde und der Vertrag nur auf italienischer Sprache verfügbar war. Nach der Prüfung sowie Übersetzung des Vertrages und dem Zuspruch des sozialen Umfeldes, wurde dem Mietverhältnis und den Forderungen zugestimmt.

Ein großer Vorteil der Wohnung war die Seriosität der Agentur, ein möbliertes Zimmer und die Nähe zur Universität sowie zum Stadtzentrum. Rückblickend wurde für die Unterkunft finanziell viel Aufgebracht, wobei andere Erasmus-Studierende einen ähnlichen Mietpreis für mäßig instandgehaltene Wohnungen gezahlt haben. Die Vorauszahlungen im Bezug auf die Gebühren waren eher ungewöhnlich, da diese sich knapp auf 1.000 Euro verliefen.

1.3 Anreise

Die Anreise wurde sehr einfach organisiert, da vermieden werden sollte mit dem Flugzeug zu fliegen. Kurzerhand wurde ein Zug sowie ein Bus gebucht wodurch Kosten von rund 55 Euro anfielen. Die Konditionen waren zu diesem Zeitpunkt sehr gut, da ein Sommerticket von knapp 25 Euro für die Strecke vom Heimatbahnhof bis nach München verwendet wurde. Der Weg von München nach Trento wurde mit einem *FlixBus* zurückgelegt, dieser kostet rund 30 Euro. Insgesamt dauerte die Anreise zirka 10 Stunden sodass keine Übernachtung auf der Strecke nötig war. Das Gepäck konnte ebenfalls einfach transportiert werden, da in beiden Transportmitteln keine direkte Gepäckeinschränkung besteht.

Die Anreise via *FlixBus* war eine sehr gute Entscheidung, da sie zum einen eine preiswerte Alternative zum Zug sowie eine umweltfreundliche Alternative zum Flugzeug darstellte und zum anderen eine wunderbare Möglichkeit war die wechselnde Landschaft zu beobachten.

2. Während des Auslandssemesters

Das folgende Kapitel soll Auskunft über den Alltag in Trento geben. Berücksichtigt werden bei dieser Betrachtung die Erasmus-Veranstaltungen, die Organisation der Gasthochschule sowie die persönliche Freizeitgestaltung. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass eine hohe Selbstorganisation gefordert war sowie ein gewisses Maß an Bereitschaft, sich innerhalb des neuen Systems zu integrieren.

2.1 Studium an der Gasthochschule

Das offizielle Programm der Gasthochschule in Kooperation mit den Organisatoren von Erasmus (ESN) begann am 09. September 2019. Zuvor wurden die Studierenden aus aller Welt per Mail über erste Pläne und Kommunikationskanäle informiert. Es empfahl sich in die *Facebook*-Gruppe und die *WhatsApp*-Gruppe einzutreten, da dort oftmals Fragen zur Suche nach einer Unterkunft beantwortet oder Anreisetipps geteilt wurden. Ich selbst erreichte Trento am 02. September und erhielt durch ESN die Möglichkeit direkt die ersten Erasmus-Studierenden in Italien kennenzulernen. Es handelte sich hierbei um keine offiziellen Veranstaltungen aber die abendlichen Treffen in einer Bar förderten den Austausch und das Kennenlernen neuer Kommilitonen und Kommilitoninnen. Weiter waren somit erste Gesichter in der Einführungswoche bekannt, sodass auf den neuen Bekanntschaften aufgebaut werden konnte.

Die Einführungswoche begann mit einer Einführungsveranstaltung, wo allgemeine Informationen geteilt wurden. Die Studierenden erhielten individuelle Mappen mit einem allgemeingültigen Stundenplan für die erste Woche, einer Checkliste, um beispielsweise zeitnah die Campuscard zu beantragen, und Veranstaltungen in der spezifischen Fakultät. Die Studierenden wurden gebeten die Veranstaltungen der eigenen Fakultät zu besuchen, um auch hier alle fachspezifischen Informationen zu erhalten und somit bestmöglich informiert zu sein. Präsentationen zu den Veranstaltungen in der ersten Woche wurden allen Studierenden per Mail zusätzlich zugeschickt. Weiter war die Einführungswoche darauf angelegt, um neue Bekanntschaften zu machen. Durch eine Stadtführung oder kleinen *Aperitivo*-Events wurde dies realisiert. Über das halbe Jahr verteilt wurden weiterhin Veranstaltungen, wie Themenabende oder Kurztrips angeboten. Diese waren oft mit einer Anmeldung und beschränkten Plätzen verbunden sodass es nicht immer möglich war an allen Events teilzunehmen. Alle Veranstaltungen wurden frühzeitig angekündigt und zeichneten sich durch eine hohe Beliebtheit aus.

Zu Beginn des Semesters begann der zweiwöchige Sprachkurs, der jedem Studierenden empfohlen wurde. Der Kurs war darauf ausgelegt die Sprache in seinen Grundzügen zu lernen und die Erasmus Studierenden zu motivieren auch den Aufbaukurs, der über die sechs Monate hinweg organisiert war, zu belegen. Es war angebracht die Sprache zu lernen, da in Trento selbst eher wenige Menschen englisch sprachen. Der Kurs war sehr intensiv geplant, sodass jeden Tag drei Stunden angesetzt waren, um möglichst viel Wissen zu vermitteln. Diese Kursstruktur war separat von beginnenden anderen Kursen geplant worden, sodass es zeitweise sehr schwierig war, sowohl den Sprachkurs als auch die relevanten Module fürs Studium zu besuchen. Gerade die ersten Wochen waren somit mit Stressverbunden.

Die relevanten Module wurden ebenfalls zu Beginn vorgestellt, sodass Anforderungen, Prüfungsleistungen und Inhalte kommuniziert wurden. Über das System *Esse3* erfolgte die Anmeldung zu dem jeweiligen Kurs. Inhalte und Informationen wurden aber über zwei andere Systeme übermittelt. Es war teilweise schwer als Erasmus-Studierender zu erkennen über welches System kommuniziert wurde. Weiter war es auch nicht immer möglich selbstständig in einen Kurs einzutreten. Es brauchte oft einige Mails, um den Prozess der Anmeldung zu organisieren. Grundsätzlich erfolgte die Betreuung aber sehr gut, da für jede Fakultät eine spezifische Ansprechperson im Erasmus-Büro zur Verfügung stand. Diese Person hatte vollen Zugriff auf die eigenen Daten und konnte bei der Auswahl von Modulen oder der Kommunikation mit der Heimatuniversität unterstützen.

2.2 Module und die Anerkennung von Leistungen

Die Module selbst waren gut organisiert und zeichneten sich durch den Versuch interaktiv mit den Studierenden umzugehen aus. Dies gelang in einigen Modulen durch die Prüfungsleistung in Form von Präsentation oder durch das Bestreben die Meinung der Studierenden im Unterricht einzuholen. Die Kurse waren oft mit höchstens 35 Studierenden belegt, sodass die Gruppenarbeiten als Methode häufig genutzt wurde. Der Austausch auf der fachlichen Ebene mit den Gruppenmitgliedern erweiterte den fachlichen Wortschatz sehr. Die dort geforderten Diskussionen und der Meinungs austausch erleichterten den natürlichen Gebrauch der englischen Sprache. Die Inhalte der Module selbst zeichneten sich nicht durch neues Wissen aus. Vielmehr wurden Inhalte oft wiederholt und waren bereits bekannt. Der Aufwand für die einzelnen Module war abhängig von den zu erreichenden Creditpoints und stellte keine unmögliche Aufgabe dar. Prüfungen mussten in manchen Fächern während des Semesters abgelegt werden, sodass einige Phasen des Studiums als stressiger empfunden wurden. Grundsätzlich musste sich für jede Prüfung rechtzeitig angemeldet werden, die dann im Prüfungszeitraum von Januar bis Februar abgelegt werden musste. Prüfungsleistungen stellten sowohl Präsentationen sowie Hausarbeiten als auch mündliche und schriftliche Tests dar.

Die Module wurden von mir mit der Prämisse gewählt alle Leistungen für das dritte Semester in Italien abzulegen. Ich wählte besonders viele Module, sodass der Aufwand im Semester stieg. Wie bereits erwähnt, klärte ich die Anrechnung mit der Hochschule Emden-Leer im Vorhinein ab und änderte meine Kurswahl in Italien nicht. Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgte über das Erasmus-Büro in Italien. Gerade bei der doppelten Pflege der Learning Agreements meiner beiden Heimathochschulen Oldenburg und Emden-Leer, reagierte die Gasthochschule mit viel Engagement und Verständnis. Durch diese Hilfe gelang es die Module für Hochschule Emden-Leer ideal zu wählen und ausreichende Informationen zur reibungslosen Anrechnung zu geben.

2.3 Alltag und Freizeit

Ein Stundenplan war durch die Gasthochschule verfügbar, sodass der Universitäts-Alltag die Woche Großteils bestimmte. Doch neben der Arbeit gab es genauso viel Zeit das schöne Italien kennenzulernen. Ein beliebter Zeitvertreib waren abendliche *Aperitivo*-Verabredungen mit den Erasmus-Studierenden und private Koch-Verabredungen mit neuen Freunden.

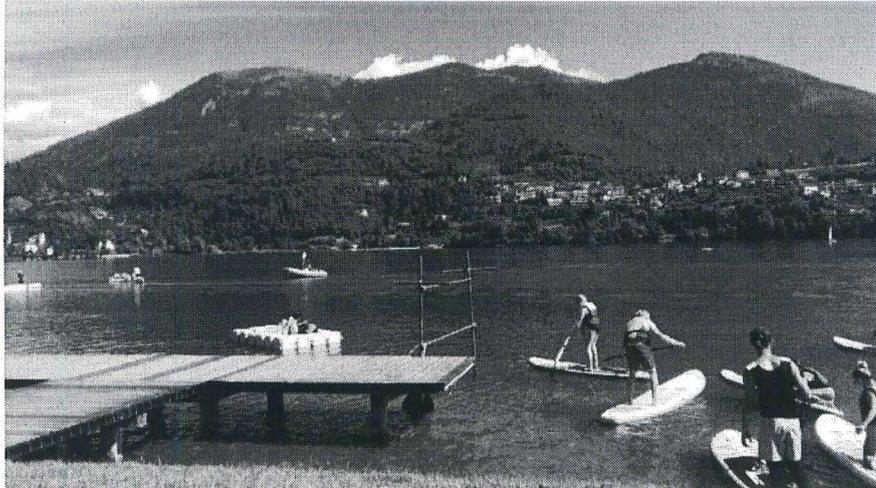


Foto 1: Seebesuch in der Einführungswoche

Weiter waren Tagestrips nach Bozen, Verona, Venedig oder zum Gardasee immer eine gute Idee, um die kleine Stadt hinter sich zu lassen. Grundsätzlich war das Reisen via Zug und *FlixBus* in Italien sehr preiswert. Weiter empfiehlt es sich Städtetrips nach Florenz oder Mailand für die Nebensaison zu planen.



Foto 2: Wasserstraße in Venedig

Trento ist eine wunderbare Stadt und gerade im Sommer laden die Seen ein sich abzukühlen. Die Natur ist immer sichtbar dennoch sollte berücksichtigt werden, dass zu den Wanderwegen oder zu Skipisten ein Transportmittel gebraucht wird. Auch im Winter ist Trento traumhaft, weil die Stadt einen großen Weihnachtsmarkt bereithält und eine wunderbare Weihnachtsstimmung geschaffen wird. Das Wetter ist als durchschnittlich gut zu beschreiben. Es war oft sonnig und angenehm temperiert.

Fazit

Das Auslandssemester in Trento war eine bereichernde Erfahrung und sehr empfehlenswert. Neben der Natur und der italienischen Kultur war der internationale Austausch eine persönliche Bereicherung. Durch die internationale Ausrichtung und die Offenheit der Universität wurden vielen tolle Angebote zum lernen und kreativ werden angeboten. Es bot sich mir die Möglichkeit auf der Ebene der Wirtschaft Italiens im Kontext der Wissenschaft kennenzulernen und Freundschaften mit Menschen aus aller Welt zuzuschließen.

Für Studierende des Masterstudiums *Management Consulting* kann eine besondere Empfehlung ausgesprochen werden, da das Auslandssemester die Kommunikationskompetenz im englischen und im interkulturellen Sinne fördert. Neben den Projekten war es eher schwierig neue Erkenntnisse zu wirtschaftlichen Themen zu erhalten. Die vermittelten Inhalte waren sehr ähnlich zu den Meinungen und Perspektiven der eigenen Heimatuniversität. Eine besondere Erfahrung war das Projekt *International Marketing Challenge*, in dem die Studierenden die Möglichkeit erhielten ein Marketingkonzept an einem echten italienischen Unternehmen durchzuführen. Die Erarbeitung geschah nah am Unternehmen sodass die Firma durch intensiven Austausch untersucht, besucht und analysiert wurde. Zusätzlich wurde mit russischen Studierenden in Russland zusammengearbeitet sodass Grenzen und Möglichkeiten in der internationalen Zusammenarbeit auf der Ebene der digitalen Kommunikation aufgezeigt wurden. Der Gewinner des Wettbewerbes wurde nach Russland eingeladen. Mir wurde diese Einladung ausgesprochen, wobei die Ehrung in Russland erst nach dem Auslandssemester geplant ist. Meiner Ansicht nach können hier sehr viele Erfahrungen mitgenommen werden.

Für interessierte Studierende lässt sich weiter festhalten, dass es sich nur positiv auswirken kann die italienische Sprache zu lernen. Auch wenn es keine Voraussetzung für das Studium darstellt, empfiehlt es sich die Sprache im Alltag verwenden zu können. Verträge und offizielle Dokumente, wie beispielsweise im Krankenhaus oder Mietverträge, sind auf italienischer Sprache. Die Bevölkerung in Trento bevorzugt es auf der Landessprache zu kommunizieren sodass es in einigen Fällen Vorteile bringt diese anzunehmen. Mitbewohner, die auch aus Italien kommen, stellen hier eine wertvolle Lerninstanz dar. Aus persönlicher Erfahrung haben die italienischen Mitbewohner überwiegend auf der eigenen Landessprache kommuniziert. Oftmals war es schwierig sich in die Gespräche zu integrieren und Entscheidungsprozesse nachzuvollziehen. Nach einiger Zeit stellt sich aber ein Gefühl für die Sprache ein, sodass der Kontext der Gespräche verstanden werden konnte. Schlussendlich ist es angenehmer die Landessprache zu verstehen und sich auf dieser zu verständigen.

Es kann eine klare Empfehlung für die Gasthochschule in Trento ausgesprochen werden, da sich Trento neben der italienischen Kultur und der wunderbaren Natur, durch eine sehr engagierte und gut strukturierte Universität auszeichnet.